

## Erasmus-Erfahrungsbericht

Mein Name ist [REDACTED] und ich habe im Wintersemester 2020 am Erasmusprogramm der Universität Freiburg teilgenommen. Meine Partneruniversität war das Institut Catholique de Paris in der französischen Hauptstadt Paris. Vorab möchte ich sagen, dass mein Bericht nicht über die geplanten fünf Monate Auslandsaufenthalt gehen wird, sondern sich leider nur auf die zwei Monate beschränkt, die ich dann Dank Corona tatsächlich in Paris verbracht habe. Zu dem Zeitpunkt meiner Abreise wurde nämlich ein harter Lockdown beschlossen, in dem es den Bewohnern in Paris nur gestattet war, eine Stunde am Tag das Haus zu verlassen und sich in einem Kilometer-Radius, um ihren Wohnsitz zu bewegen.

In Freiburg studiere ich die Fächer Geschichte und Wirtschaftswissenschaften in dem Polyvalenten-2-Hauptfach-Bachelor. Das bedeutet, man muss sich entscheiden über welches der beiden Fächer man sich bewerben möchte. Ich habe mich damals für Wirtschaftswissenschaften entschieden und so im Winter 2019/20 am Bewerbungsverfahren für das Erasmusprogramm teilgenommen und habe schlussendlich einen Platz in Paris bekommen. Durch Covid waren dann leider keine Infoveranstaltungen mehr in Präsenz möglich. Jedoch war das Institut Catholique de Paris (ICP) sehr informativ und hat durch regen EMailkontakt immer über anstehende Formalitäten informiert.

Anfangs hatte ich auch großen Bammel vor der Wohnungssuche in Paris, da die Mieten enorm hoch sind und es tatsächlich sehr wenige klassische Studenten-WGs gibt wie in Freiburg. Jedoch wurde mir diese Angst genommen, indem das ICP Zimmer in dem französischen Studentenwohnheim CROUS angeboten hat, denen man einfach nur zu- oder absagen musste. In meinem Wohnheim hatte ich ein kleines Appartement inklusive eigenem Bad und Küche. Es war zwar sehr klein, aber hat vollkommen ausgereicht, lag super zentral und war sehr preisgünstig.

Vor meiner Abreise nach Paris war ich ein wenig am Hadern, da Paris eine Woche vor meiner Ankunft als Hochrisikogebiet eingestuft wurde. Jedoch habe ich mich dazu entschieden trotzdem hinzuziehen und einfach zu schauen was auf mich zukommt. Der Start war auch sehr vielversprechend. Das ICP ist eine kleine Universität und auch bedingt durch Corona waren wir eine sehr kleine Gruppe von Erasmusstudenten. Es gab dann eine Einführungswoche für uns, in der alles erklärt worden ist, sei es wie wir Kurse belegen oder an Uni-Sportprogrammen teilnehmen können. Die Unikurse fanden je im Wechsel eine Woche online und eine Woche in Präsenz statt.

Probleme hatte ich leider mit meinem Learning Agreement. Ich fand es anfangs sehr unübersichtlich welche Kurse ich in Frankreich belegen kann die mir dann tatsächlich auch in Freiburg hätten angerechnet werden können, da die Kurse natürlich nicht dieselben Titel tragen. Außerdem ist Wirtschaftswissenschaften vom Umfang her weniger als beispielsweise VWL, das bedeutet die Auswahl ist noch geringer. Zudem war die Verteilung der ECTS-Punkte anders. Um die vorgegebenen 30 ECTS Punkte zu erreichen hätte ich 13 Kurse belegen müssen. Erst auf Nachfrage an der Uni Freiburg wurde mir mitgeteilt, dass das System an dem ICP wohl etwas abweichen würde und ich zumindest für 3 ECT in Paris in Freiburg 4 ECT bekommen würde. Trotz dieser Tatsache wäre der Workload sehr hoch gewesen und ich würde mir wünschen, dass in Zukunft bei der ECT-Vorgabe mehr auf die Umstände an der Gastuniversität geachtet wird.

Ein tolles Angebot, welches dann durch Corona leider sehr erschwert wurde, war das Tandemprogramm des ICPs. Man konnte dort einen Anmeldebogen mit Hobbys, Interessen, Sprachkompetenzen, etc. ausfüllen und aufgrund dessen wurden dann Tandempartner gesucht. Ich hatte zwei Mädchen als Tandempartnerinnen, die ihr Englisch verbessern wollten und ich wollte in dem Kontakt mit ihnen mein Französisch verbessern. Leider haben wir uns vor meiner Abreise nur einmal getroffen, aber an sich finde ich dieses Angebot wirklich sehr hilfreich für alle Parteien.

Um Anschluss zu finden, würde ich jedem Erasmusstudenten das Erasmus Student Network (ESN) empfehlen. Auf der ESN Facebookseite findet man alle kommenden Veranstaltungen, sei es eine Stadttour, ein Bar Abend oder ein Volleyballmatch. Über Links kann man auch Whatsapp-Gruppen beitreten und sich so mit anderen Studenten vernetzen.

Nun noch ein paar allgemeine Dinge:

Bei der Société Générale habe ich mir ein französisches Konto eröffnet, das kann ich nur empfehlen, die Eröffnung ging sehr schnell und unkompliziert und genauso war die Kündigung kein Problem.

Als Fortbewegungsmittel hatte ich mein Fahrrad dabei, was wirklich super praktisch war. Wenn man relativ zentral wohnt, erreicht man alle Bereiche Paris mit dem Fahrrad in einer halben Stunde. Nur ein wirklich gutes Schloss ist sehr empfehlenswert, sonst hat man sein Fahrrad eventuell nicht sehr lange. Eine gute Alternative zum eigenen Fahrrad ist das Fahrradverleihsystem Velib'. Hat man sich einmal die App runtergeladen kann man die Fahrräder für eine halbe Stunde kostenfrei nutzen und die Ausleihstände sind zahlreich in Paris verteilt.

Für die Lebenshaltungskosten für die Zeit in Paris sollte man auf jeden Fall genügend Puffer einplanen. Nicht nur die Mieten sind sehr teuer, sondern auch alles was man sonst so braucht, seien es Lebensmittel oder der Restaurantbesuch.

Im Großen und Ganzen ist Paris jedoch eine wunderschöne Stadt, welche unfassbar viele Möglichkeiten an Kulturprogramm, Sehenswürdigkeiten, gute Cafés und Restaurants und eben alles was das Herz so begehrt bietet. Meine ersten Wochen ohne größere Coronamaßnahmen habe ich daher sehr genossen und bin immer noch ein wenig traurig darüber, dass ich nicht die vollen fünf Monate auskosten konnte.